



ZWEITER QUARTALSBERICHT

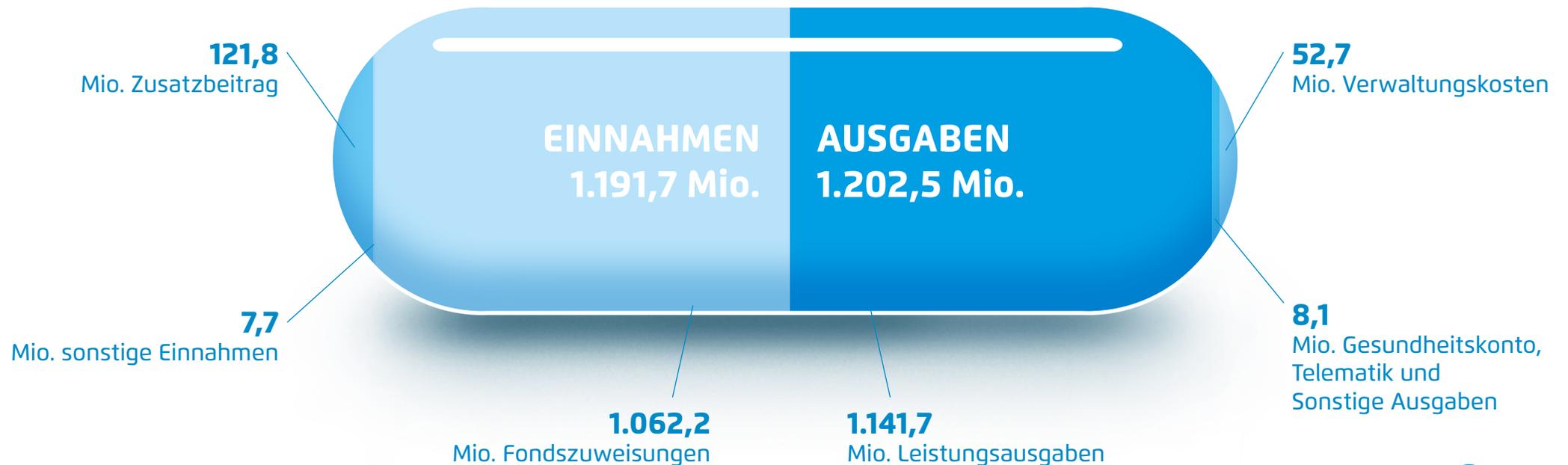
2024

95,61%

FÜR VERSICHERTENLEISTUNGEN

Einnahmen und Ausgaben

Im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2024 lagen die Einnahmen bei 1.191,7 Millionen Euro. Die Ausgaben lagen bei 1.202,5 Millionen Euro (davon 4,39 % für Verwaltung). Damit erzielte die IKK Südwest ein Defizit von 10,8 Mio. Euro.



Leistungs- und Präventionsausgaben

1.149,8

MIO. EURO gab die IKK Südwest für die Versorgung und Prävention ihrer Versicherten aus.



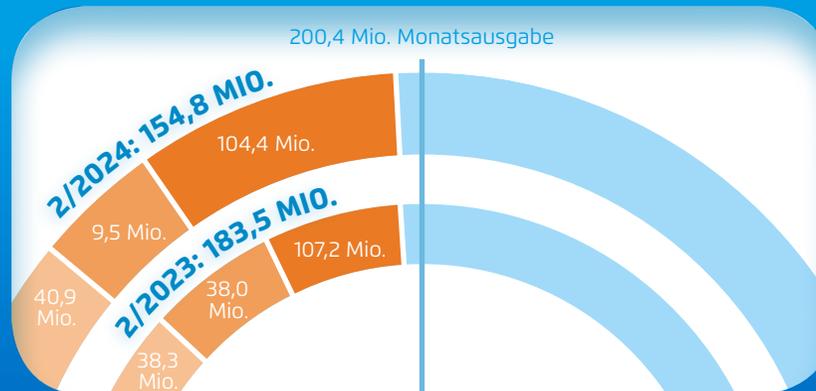
154,8

MIO. EURO

Vermögen

Mit einem Gesamtvermögen von 154,8 Mio. Euro ist die IKK Südwest solide aufgestellt. Mit den liquiden Betriebsmitteln und Rücklagen können 25,12 % einer Monatsausgabe finanziert werden.

■ Rücklagen ■ Betriebsmittel ■ Verwaltungsvermögen

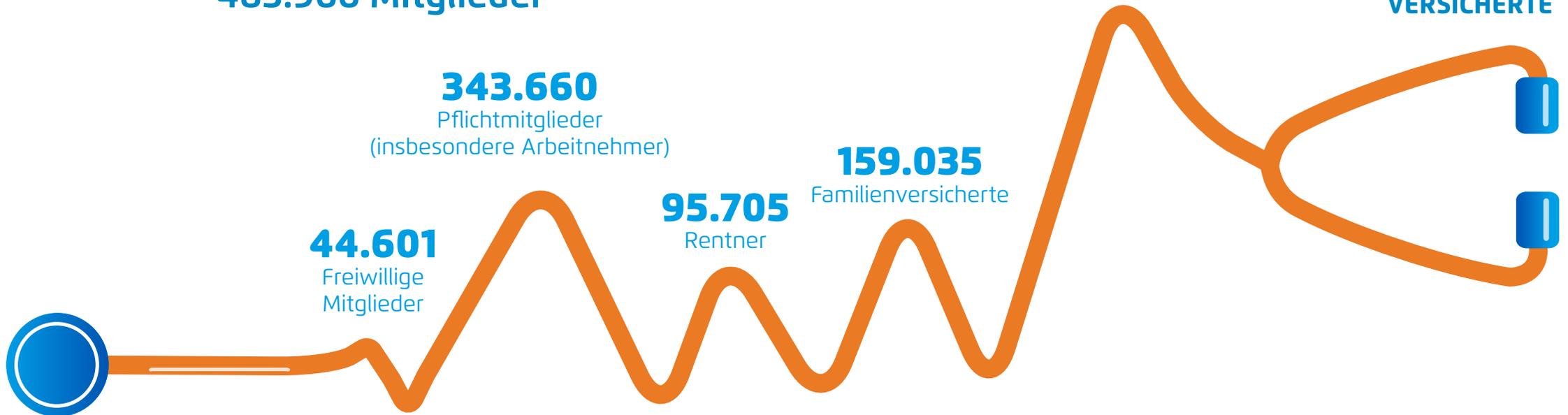


Entwicklung der Mitglieder und Versicherten

643.001

483.966 Mitglieder

VERSICHERTE



Unser aktuelles Gesprächsthema



Prof. Dr. Jörg Loth (r.) im Gespräch mit dem Geschäftsführer und Ärztlichen Direktor des Klinikums Saarbrücken Dr. Christian Braun

ZuhörTour der IKK Südwest

Die Zahl der Bereitschaftsdienstpraxen sinkt, die Notaufnahmen platzen aus allen Nähten. Die Folgen sind überlastetes Personal und lange Wartezeiten für die Patienten, die tatsächlich schnelle medizinische Hilfe benötigen. Im Rahmen ihrer ZuhörTour war die IKK Südwest in der Region unterwegs und hat sich ein Bild von der Notfallversorgung vor Ort gemacht. Das Fazit: Eine Reform ist längst überfällig.



Besuch der BG Ludwigshafen: Daniel Schilling (l.) im Rettungshubschrauber Christoph 5 im Gespräch mit Johannes Becker (M.), Leitender Oberarzt der Klinik für Interdisziplinäre Rettungs- und Notfallmedizin (IRN), und Dr. Andreas Gather, Chefarzt der Klinik für Interdisziplinäre Rettungs- und Notfallmedizin (IRN)



Beim Besuch des Westpfalz-Klinikums in Kaiserslautern diskutierte der Bundestagsabgeordnete Matthias Mieves (4. v. r.) rege mit



Die IKK Südwest zu Gast bei der Kassenärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz (KV RLP): Daniel Schilling, Dr. Andreas Bartels (Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der KV RLP), Dr. Peter Heinz (Vorsitzender des Vorstands der KV RLP), Prof. Dr. Jörg Loth (v. l.)

Im Sommer besuchte IKK-Südwest-Vorstand Prof. Dr. Jörg Loth gemeinsam mit seinem Vorstandskollegen Daniel Schilling Kliniken in der Region, um vor Ort über die Problematik überlasteter Notaufnahmen zu sprechen. Denn oft werden diese heute aus banalen Gründen aufgesucht, von Heiserkeit bis hin zum Zeckenbiss. Allein im vergangenen Jahr versorgte etwa das Klinikum Saarbrücken 48.000 Notfallpatienten, davon zwei Drittel ambulant. Wenn, so der Plan, zum Jahreswechsel 2024/2025 fast die Hälfte der Bereitschaftsdienstpraxen im Saarland schließt, verschärft sich die Situation sogar noch weiter.

Patienten gezielt steuern und aufklären

Eine gezieltere Patientensteuerung würde helfen, den seit Jahren steigenden Patientenzahlen Einhalt zu gebieten. Die von Gesundheitsminister Prof. Dr. Karl Lauterbach geplanten Integrierten Notfallzentren an Kliniken seien ein erster Schritt in die richtige Richtung. „Wir brauchen zentrale Ersteinschätzungsstellen, um Patienten in Zukunft in die medizinisch geeignete Versorgungsstruktur zu leiten“, fasste Loth zusammen.

Dies bestätigte ein Besuch bei der Kassenärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz, bei dem die IKK-Vorstände mehr über die Erwartungen der Ärzteschaft an die geplante Notfallreform erfuhren. Eine Forderung der Ärzte: mehr Aufklärung der Patienten, wie man sich im Notfall richtig verhält. Die Rufnummer des Bereitschaftsdienstes 116 117 sei zum Beispiel oft nicht bekannt.

Notfallversorgung neu denken

Bei der ZuhörTour der IKK Südwest ging es aber nicht nur darum, den Finger in die Wunde zu legen. Auch innovative Ansätze der Notfallversorgung waren Thema, wie das Pilotprojekt Telenotarzt der BG Klinik Ludwigshafen, von dem sich Daniel Schilling vor Ort ein Bild machen durfte. Hierbei werden Rettungsdienste im Einsatz von Notärzten fernmündlich beraten und unterstützt. „Gerade in einem Flächenland wie Rheinland-Pfalz kann diese Form des telemedizinischen Supports zum Behandlungserfolg im Notfall beitragen“, so Schilling, der bei seinem Besuch der Unfallklinik auch im Rettungshubschrauber Christoph 5 Platz nehmen durfte.

Loth und Schilling sind sich einig: „Wir müssen die Notfallversorgung in unserem Land in vielen Teilen neu denken.“ Das zeigte sich zuletzt auch im Gespräch mit Ärzten des Westpfalz-Klinikums und dem Bundestagsabgeordneten Matthias Mieves, der sich unter anderem dafür aussprach, bei künftigen Reformen die Zahl der Studienplätze im medizinischen Bereich mit in den Fokus zu nehmen.

Immer für Sie da



IHR PERSÖNLICHER KUNDENBERATER

Die Telefonnummer Ihres persönlichen Kundenberaters finden Sie hier:

www.ikk-suedwest.de/ihr-persoenulicher-ansprechpartner/

Oder einfach per Online-Geschäftsstelle kontaktieren:

meine.ikk-suedwest.de



HOTLINES

Service-Hotline für Versicherte:

06 81/38 76-1000

Service-Hotline für Arbeitgeber:

06 81/38 76-2555



WEBSITE & SOCIAL MEDIA

Website:

www.ikk-suedwest.de

